

VEREINSMANATI



MAGAZIN FÜR VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN AUSGABE 2025/01



LIEBE VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER.

Wir hoffen, Sie sind gut durch die kalte Jahreszeit gekommen und genießen – ebenso wie unsere Tiere – den Frühling, der sich bereits deutlich zeigt und neue Energie in den Tiergarten bringt.

In dieser Ausgabe widmen wir uns einem Thema, das für viele unserer Besucher oft im Verborgenen bleibt, für den Tiergarten Nürnberg jedoch seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle spielt: der Forschung. Mit dem heutigen Beitrag über Fledermäuse möchten wir eine neue Serie starten, in der wir Ihnen Einblicke in die vielfältigen Forschungsaktivitäten im Tiergarten geben.

Ein weiteres zentrales Anliegen des Tiergartens ist der Artenschutz – exemplarisch vorgestellt durch die Wiederansiedlung von Kulanen in Kasachstan, ein Projekt, das durch die finanzielle Unterstützung unseres Vereins ermöglicht wird.

Ebenso wichtig ist es, Bewusstsein für die großen Fragen unserer Zeit zu schaffen: Wie viel Wildnis kann und will unsere Gesellschaft zulassen? Diese Frage steht im Mittelpunkt der neuen Kampagne des Tiergartens „Freie Natur“.

Mit großer Betroffenheit mussten wir uns Anfang des Jahres von Klaus Kohlmann verabschieden, der über viele Jahre hinweg als Vorstandsmitglied unseren Verein mitgestaltet und geprägt hat. Sein Engagement, sein Herzblut und seine ruhige Art werden uns fehlen.

Darüber hinaus freuen wir uns, in dieser Ausgabe auch wieder von den Aktivitäten unserer Jugendgruppe „Tierentdecker“ zu berichten, die in den letzten Monaten mit großem Einsatz und viel Neugier gezeigt hat, wie lebendig Engagement für Natur- und Artenschutz sein kann. Dasselbe gilt für unsere TIGAS – die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Vereins. Ohne sie könnten wir als Verein bei weitem nicht so viel erreichen. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen schönen Start in den Frühling.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Lorenzo von Fersen

2. Vorsitzender Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Unser Mitgliederportal – die Anmeldeplattform für unsere Veranstaltungen

Wir möchten Ihnen hier nochmals das Mitgliederportal auf unserer Homepage www.tgfn.de vorstellen. Hier sind Sie richtig, wenn Sie sich zu unseren Veranstaltungen anmelden möchten.

Sie finden auf der Startseite der Vereins-Homepage einen Button mit der Bezeichnung „Mitglieder Login“. Mit einem Klick registrieren Sie sich hier einmalig mit Ihrer Mitgliedsnummer (diese finden Sie auf Ihrem Mitgliedsausweis) und Mailadresse. Nach der Prüfung Ihrer Daten erhalten Sie eine Bestätigungsmail, dies kann einige Tage dauern. Bitte prüfen Sie auch Ihren Spam-Ordner. Mit Ihrer, bei der Registrierung verwendeten, Mailadresse und Ihrem Passwort können Sie sich daraufhin in den Mitgliederbereich einloggen. Dort finden Sie eine Übersicht unserer Veranstaltungen, für die eine Anmeldung erforderlich ist.

Über einen Button können Sie sich und Ihre Angehörigen, im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft, für unsere Veranstaltungen anmelden (bitte Freischaltungstermin beachten). Hier können Sie sich auch wieder abmelden, so dass Ihr Platz anderen Mitgliedern zur Verfügung steht.

Wenn Sie die ausführliche Vorstellung unseres Mitgliederportals nochmals nachlesen möchten, dann finden Sie diese in der Zeitung „Vereinsmanati 01/2022“ auf Seite 10 oder auf unserer Homepage www.tgfn.de unter dem Reiter Vereinsleben – Magazin Manati. Hier finden Sie unser online-Archiv für die Zeitschriften.

Sollten Sie Probleme mit der Registrierung haben, sind wir Ihnen zu unseren Bürozeiten gerne telefonisch behilflich.



Die Anmeldung für unseren Mittsommerabend am 25. Juli und für die Weihnachtsfeier im Dezember ist nur noch über das Mitgliederportal auf unserer Homepage möglich. Eine Ausnahme gilt nur für die Mitglieder, die keinerlei Möglichkeiten haben sich über einen PC, Tablet oder Handy zu registrieren und anzumelden. Diese Mitglieder können uns Ihre Anmeldung per Post mit der Rückantwortkarte auf der Einladung zusenden. Es gilt das Datum des Poststempels.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir auf Grund der großen Anzahl von Anmeldungen keine Vormerkungen per Mail oder Telefon annehmen können.

Aufgrund einer bevorstehenden Umstellung der Telefonanlage werden sich die Telefon-Nummern wie folgt ändern:

Büro der Tiergartenfreunde: 0911 / 231-35131

Büro der Tierpatenschaften: 0911 / 231-35138

Der genaue Termin für die Umstellung steht noch nicht fest

WICHTIGE HINWEISE

TERMINE

„Mitglieder fragen – Tiergarten antwortet“

Dienstag, 23. September 2025 · 16 Uhr in der Waldschänke

TERMINE MIT GESONDERTER EINLADUNG

Jahreshauptversammlung

Sonntag, 1. Juni 2025 · 10 Uhr

Mittsommer

Freitag, 25. Juli 2025

Patentreffen für Erwachsene

Freitag, 18. Juli 2025



INTERVIEW ZUM UMBAU DES GIRAFFENHAUSES

Sehr geehrter Herr Knaller, das Giraffenhaus ist als zentrales Gebäude in Eingangsnähe des Tiergartens seit Jahrzehnten ein Fixpunkt für Besucherinnen und Besucher. Seine Umgestaltung unter Schaffung neuer Bauelemente ist somit für viele von großem Interesse, insbesondere natürlich auch für uns Tiergartenfreunde. Der Bau des ursprünglichen Hauses wurde vom Verein mit umgerechnet knapp 180.000 € unterstützt und stellte das erste große Bauvorhaben unter maßgeblicher Mitfinanzierung des Vereins nach seiner Gründung im Jahr 1958 dar. Umso mehr freut es uns nun, dass sie uns als verantwortlicher Architekt einige Fragen zum Bauvorhaben beantworten möchten.

TGF: Das Giraffenhaus wurde 1964 als erster Neubau des Tiergartens nach dem 2. Weltkrieg errichtet. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Auf welche Elemente oder Bereiche des Gebäudes erstreckt sich der Denkmalschutz und wie genau ist dieser im Rahmen des Umbaus zu berücksichtigen?

Knaller: Der gesamte Tiergartenbereich unterliegt dem Ensembleschutz. Das bedeutet, dass wesentliche gestalterische Aspekte mit dem Denkmalamt abgestimmt werden müssen. Darüber hinaus wurde das Giraffenhaus kurz nach Bekanntwerden der Umbaupläne als Einzeldenkmal eingestuft. Das bedeutet, dass alle baulichen Elemente, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich, unter besonderen Schutz gestellt

wurden und der Umbau detailliert mit dem Denkmalschutz abgestimmt werden muss. Hervorzuheben ist zum Beispiel das ehemalige Heulager, das im Zuge des Umbaus durch eine Besuchergalerie ersetzt wird - hier sind besonders genaue Abstimmungen erforderlich. Zudem wurden bestimmte bauliche Elemente, darunter die historischen Fenster und Plattenbeläge, als erhaltenswert eingestuft. Die energetische Sanierung stellt in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar, da Maßnahmen zum Substanzerhalt mit modernen Effizienzanforderungen in Einklang gebracht werden müssen.

TGF: Neben denen des Denkmalschutzes sind auch aktualisierte Vorgaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für die Haltung von Giraffen zu beachten. Was besagen diese Vorgaben und welche konkreten Änderungen zum bisherigen Haltungskonzept gehen daraus hervor? Für die Haltung von wie vielen Individuen wird das Haus perspektivisch ausgerichtet sein?

Knaller: Die geltenden Haltungsvorgaben bilden die Grundlage für unser Raumkonzept und die Ausstattung des neuen Giraffenhauses. Besonders relevant sind die Mindestanforderungen an die Flächen: So muss für eine Giraffe eine Mindestgrundfläche von 30 m² bereitgestellt werden, während der gemeinsame Innenlaufbereich mindestens 200 m² groß sein muss. Das bestehende Gebäude entsprach diesen Anforderungen bislang nicht. In der bisherigen Haltung gab es drei

AUS DEM TIERGARTEN

Einzelboxen, jedoch keinen gemeinsamen Laufbereich. Durch den Umbau werden wir nicht nur einen 200 m² großen Laufbereich schaffen, sondern auch drei abtrennbare Tierboxen mit insgesamt rund 130 m². Diese Abtrennungen sind so konzipiert, dass sie flexibel dem allgemeinen Laufbereich zugeordnet werden können, sofern eine Separierung der Tiere nicht erforderlich ist.

TGF: Zusätzlich zur Berücksichtigung der Belange der modernen Giraffenhaltung wird es im Rahmen des Umbaus auch zu einer energetischen Sanierung des Hauses kommen. Wie wird diese umgesetzt und wie wirkt sie sich auf die Energieeffizienz des Hauses aus?

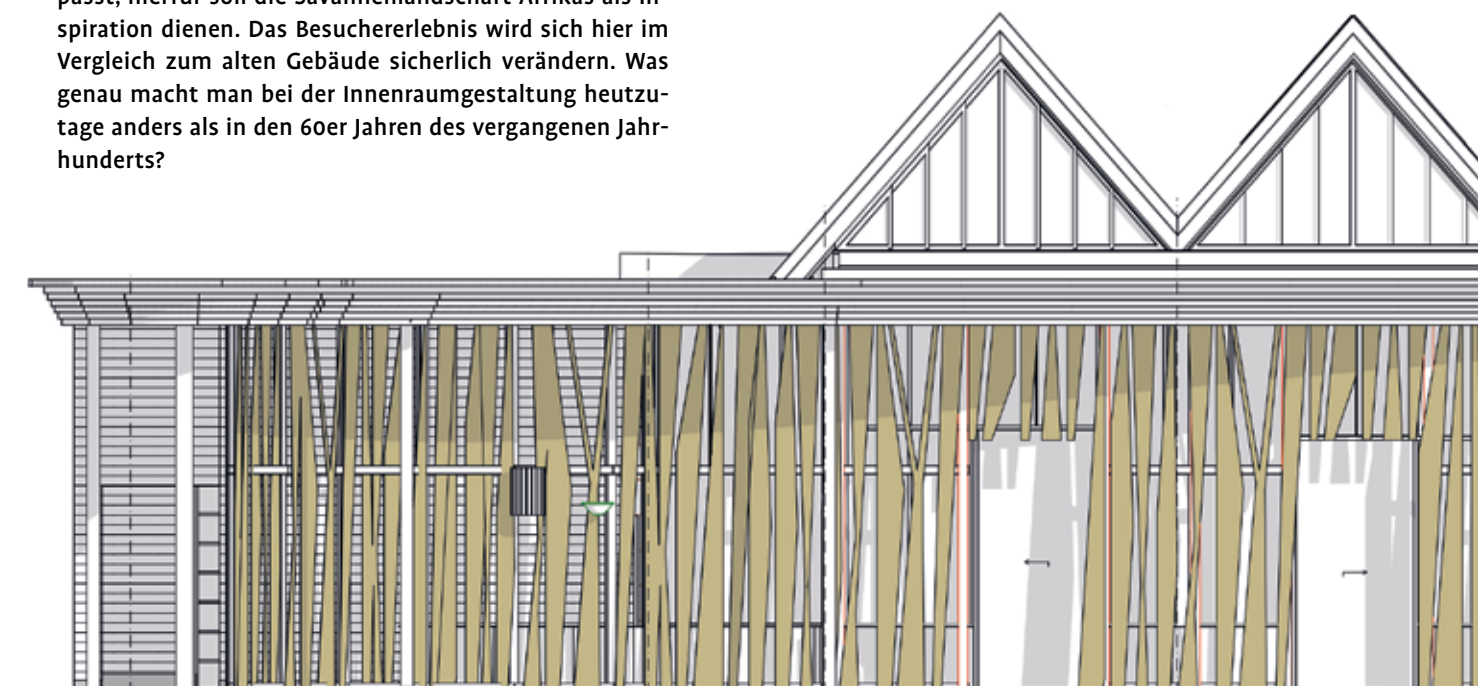
Knaller: Der energetischen Sanierung wurde von Beginn an große Aufmerksamkeit gewidmet. Der Anbau wird in nachhaltiger Holzbauweise errichtet, um den Energieaufwand für die Materialherstellung zu minimieren. Zudem werden beim Bestandsgebäude die Bodenflächen, die Außenwände sowie der Dachbereich durchgehend gedämmt. Die Beheizung erfolgt über Flächenheizsysteme in Wand- und Deckenbereichen, die mit niedrigen Vorlauftemperaturen arbeiten und somit eine effiziente Beheizung durch eine Wärmepumpe ermöglichen. Ergänzend dazu werden die Dachflächen des Neubaus sowie Teile des Bestandsgebäudes mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, um erneuerbare Energie zu nutzen.

TGF: Im Zuge des Umbaus soll der Einfall von mehr Tageslicht in die Innenräume des Hauses ermöglicht werden. Weiterhin wird auch die Farbgestaltung der Räume angepasst, hierfür soll die Savannenlandschaft Afrikas als Inspiration dienen. Das Besuchererlebnis wird sich hier im Vergleich zum alten Gebäude sicherlich verändern. Was genau macht man bei der Innenraumgestaltung heutzutage anders als in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts?

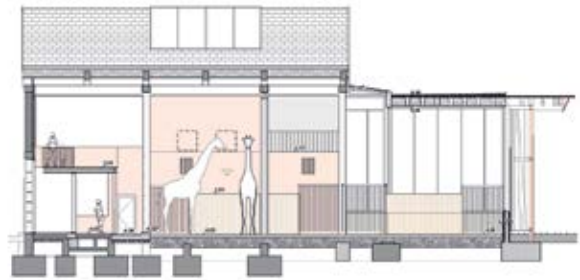
Knaller: Die Innenraumgestaltung wird sich deutlich von der ursprünglichen Konzeption unterscheiden. In den 1960er Jahren lag der Fokus primär auf Funktionalität, während heute die naturnahe Darstellung und das Wohlbefinden der Tiere im Mittelpunkt stehen. Durch großflächigere Fenster und gezielt platzierte Lichtöffnungen wird deutlich mehr Tageslicht in das Gebäude gelangen, wodurch sich eine natürlichere Atmosphäre ergibt. Die Farbgestaltung wird von erdigen Tönen dominiert, die die Weite der afrikanischen Savanne widerspiegeln. Dies schafft nicht nur für die Tiere eine angenehmere Umgebung, sondern ermöglicht auch den Besucherinnen und Besuchern ein besonderes Erlebnis.

TGF: Neben den bisherigen Besucherzugängen im Erdgeschoss soll es perspektivisch auch erhöhte Besuchsräume geben, die ein Erleben der Giraffen auf Augenhöhe ermöglichen sollen. Wie genau werden diese in das Gebäude eingefügt und wie werden sie für Besucherinnen und Besucher zu erreichen sein?

Knaller: Das bisherige Heulager war im ersten Stock oberhalb des Besucherbereichs angeordnet. Durch dessen Entfernung wird das beeindruckende Raumvolumen des Gebäudes für Besucher erlebbar. An seiner Stelle wird eine Galerie errichtet, die über eine innenliegende Treppe zugänglich ist. Diese wird in Stahlbauweise realisiert und als eigenständiges Element wahrnehmbar sein, wodurch sich ein neuer, spannender Perspektivwechsel ergibt.



AUS DEM TIERGARTEN



TGF: Über den Umbau und die Umgestaltung des alten Hauses hinaus wird auch ein Erweiterungsbau auf dem Gelände des Freigeheges an das Haus angefügt. Welche Funktion wird dieses Gebäude übernehmen und wie wirkt es sich auf die Fläche des Freigeheges aus?

Knaller: Die Vergrößerung der Innenlaufbereiche ist ein zentraler Bestandteil der Neugestaltung. Neben zusätzlichen Flächen für die Tierhaltung wird der Erweiterungsbau ein Futtermittellager beherbergen, das ebenerdig vom nicht einsehbaren Wirtschaftshof aus beliefert wird. Die Erweiterung erfolgt in Richtung Osten und nimmt somit einen Teil des bisherigen Freigeheges ein. Allerdings wurde sichergestellt, dass der Außenbereich insgesamt groß genug bleibt, um den Tieren weiterhin ausreichend Platz zu bieten. Zudem wird die Aufenthaltsqualität im Freigehege durch zusätzliche Futterangebote und großzügige Überdachungen optimiert.

TGF: Erst vor einigen Jahren wurde die Totenkopffächchenanlage, die an das Giraffenhhaus anschließt, neugestaltet. Wie werden perspektivisch die Totenkopffächchen im umgebauten Giraffenhhaus untergebracht werden und wird im Rahmen des Umbaus auch Raum für die Haltung weiterer Arten geschaffen?

Knaller: Unser aktueller Auftrag konzentriert sich ausschließlich auf den Bereich der Giraffenhaltung. Dennoch wurde die bestehende Affenanlage in das Gesamtkonzept einbezogen. Die Entscheidung über die künftige Nutzung des Affengeheges obliegt dem Tiergarten. Nach unserem Kenntnisstand werden derzeit verschiedene Konzepte geprüft und gegeneinander abgewogen.

TGF: Die vielleicht wichtigste Frage zum Schluss: wann dürfen wir in etwa mit einer Fertigstellung der Umbauten und einer Wiedereröffnung des Hauses rechnen?

Knaller: Die Rückbauarbeiten haben bereits begonnen und werden in etwa zwei Wochen abgeschlossen sein. Anschließend folgt die Fundamentierung des Anbaus. Nach aktuellem Zeitplan rechnen wir mit einer Fertigstellung des Projekts im Sommer 2026.

TGF: Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihre Einschätzungen!

Die Fragen stellte Jonas Straub im Namen der Tiergartenfreunde.



Ansicht-Süd

AUS DEM TIERGARTEN

VEREIN DER TIERGARTENFREUNDE UND TIERGARTEN NÜRNBERG UNTERSTÜTZEN KULAN-WIEDERANSIEDLUNG



Kulane in der Torgai-Steppe.

24 Kulane (*Equus hemionus*) haben im Oktober 2024 in der kasachischen Torgai-Steppe eine neue Heimat gefunden. Unter Federführung der Naturschutzorganisation Association for the Conservation of the Biodiversity of Kazakhstan (ACBK) fingen Fachleute die Tiere im Nationalpark Altyn Emel im Osten des Landes, um sie in das Naturreservat Altyn Dala anzusiedeln. Die Aktion war Teil umfangreicher Bemühungen, die den Lebensraum Kasachische Steppe bewahren sollen. Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V. und der Tiergarten unterstützten die Arbeit der ACBK und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) mit weiteren Projektpartnern seit 2011 finanziell, personell und mit Fachwissen.

Mit einem Beitrag in Höhe von 90.000 Euro ermöglichte der Verein der Tiergartenfreunde die Umsiedelung der 24 Tiere zählenden Herde. Der Transport wurde akribisch vorbereitet von Tierärztinnen, den ortskundigen Naturschützern der ACBK, Mitarbeiterinnen der ZGF und einem südafrikanischen, auf die Translokation ganzer Huftierherden spezialisierten Unternehmen. Die Herausforderung war groß: Es galt, eine sozial intakte, zusammenhängende Herde zu fangen und sie auf einer Strecke von knapp 2.200 Kilometern auf teils schwierigem Gelände unversehrt in die Auswilderungsanlage Alibi in der Torgai-Steppe zu bringen.

Auch bei dem Bau der Auswilderungsanlage waren der Verein der Tiergartenfreunde und der Tiergarten beteiligt. Unter der Beratung des Tiergarteninspektors Max Reinhard bauten die Naturschützer schon 2012 zwei insgesamt gut 70 Hektar große Gehege, zudem Unterkünfte für die Ranger, die Zustand und Verhalten der dort untergebrachten Tiere überwachen sollten. „Ursprünglich war die Anlage als Auswilderungsgehege für Przewalski-Pferde gedacht“, sagt Max Reinhard. Da diese sich wegen rechtlicher Herausforderungen verzögerte, begannen die ACBK und ihre Partner 2017 damit, wieder Kulane in der Torgai-Steppe anzusiedeln. Zunächst transportierten sie neun Tiere aus dem Altyn Emel National Park. 2019 folgten zwei weitere Tiere aus dem ebenfalls kasachischen Barsa Kelmes, im November 2022 vier weitere aus Altyn Emel. Der im Herbst 2024 durchgeführte Transport war der bisher größte der gemeinsamen Initiative.

Ziel des Projekts ist es, große Pflanzenfresser wie Przewalski-Pferde (*Equus przewalskii*) und Kulane wieder in der kasachischen Steppe anzusiedeln. Gemeinsam mit den Saiga-Antilopen (*Saiga tatarica tatarica*) helfen diese Arten, den Lebensraum offen zu halten und ihn für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu bewahren: Eine intakte Steppenlandschaft ist ein Hort der Artenvielfalt.

Gefährdete Arten erholen sich dank umfangreicher Schutzbemühungen

Landwirtschaftliche Flächennutzung und nicht nachhaltige Jagd haben große Pflanzenfresser in den Steppenlandschaften Eurasiens im 20. Jahrhundert in große Bedrängnis gebracht. Kulane waren in Kasachstan seit den 1930er Jahren ausgestorben. Während sie 2015 noch als potenziell gefährdet galten, beobachtet die Weltnaturschutzunion IUCN 2024 bei der Population einen stabilen Wachstumstrend. Saiga-Antilopen galten nach einer Erhebung der IUCN in Europa im Jahr 2006 als vom Aussterben bedroht – damals konnten nur noch knapp 20.000 Tiere erfasst werden. Inzwischen hat sich der Bestand dank intensiver Schutzbemühungen auf 2,86 Millionen Tiere vervielfacht. Der Status wechselte im Dezember 2023 von „vom Aussterben bedroht“ auf „potenziell gefährdet“. Die Rettung der Saiga ist maßgeblich der Altyn Dala Conservation Initiative (ADCI) zu verdanken, in der die ACBK eine zentrale Rolle spielt.



Wild lebende Przewalski-Pferde gab es Anfang des 21. Jahrhunderts in Kasachstan nicht mehr, die IUCN stuft die Art nach wie vor als weltweit bedroht ein. Im Herbst 2023 vergrößerten Mitarbeiter der ACBK die Auswilderungsstation in der Torgai-Steppe um das Doppelte. Im Frühsommer 2024 brachten die ACBK, die ZGF, der Zoo Prag und der Zoologische Garten Berlin fünf Przewalski-Pferde in die vom Tiergarten mit aufgebaute Station in Alibi.



Kulan in Kasachstan aus der Perspektive einer am GPS-Halsband eines Artgenossen befestigten Kamera Foto: NINA

Initiative mit Earthshot Prize ausgezeichnet

Durch aufwändige Aktionen wie den Transport der Kulan-Herde von einem Naturschutzgebiet in ein anderes fördern Naturschützer und zoologische Gärten die weitläufige Wiederansiedelung von Arten, die ihrerseits zum Erhalt ökologisch extrem wertvoller Lebensräume beitragen. Diese Aktionen sind ein Teil des umfassenden Engagements der ADCI, zu der die ACBK, die ZGF, das kasachische Ministerium für Ökologie und natürliche Ressourcen, Fauna und Flora sowie die britische Royal Society for the Protection of Birds (RSPB) gehören. Die ADCI ist im Oktober 2024 für ihre Erfolge im Kampf um den Erhalt der Kasachischen Steppe mit dem hochdotierten Earthshot Prize ausgezeichnet worden.

Tiergartendirektor Dr. Dag Encke: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung unserer langjährigen Partner und zollen ihnen unseren tiefen Respekt für ihre Arbeit. Projekte wie die Wiederansiedelung von Pferden und Wildeseln sind aufwändig, schwierig und unter Umständen riskant. Sie brauchen langfristige Sicherheiten und verlässliche Partnerschaften auch in den langen Vorbereitungs- und Verhandlungszeiten. Der Tiergarten und der Verein der Tiergartenfreunde waren über zwölf Jahre verlässliche Partner und freuen sich über den großen Erfolg der langen Anstrengungen.“ Insgesamt haben der Tiergarten und der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V., die ACBK, die ZGF und weitere Partner seit 2011 mit knapp 500.000 Euro unterstützt.

Text: Anna Böhm

DIE BEDEUTUNG VON NETZWERKEN IN FORSCHUNG UND ARTENSCHUTZ FÜR DEN TIERGARTEN NÜRNBERG

Der Tiergarten Nürnberg ist weit mehr als ein Ort, an dem Tiere gepflegt und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Er ist auch ein Ort für Forschung, Bildung und Artenschutz – und all diese Bereiche wären ohne ein engmaschiges Netzwerk von Menschen und Institutionen nicht denkbar. In diesem Artikel möchten wir Ihnen die Bedeutung solcher Netzwerke näherbringen und zugleich eine neue Artikelserie ankündigen, die auf die vielfältigen Forschungs- und Artenschutzprojekte des Tiergartens eingeht.

Forschung im Tiergarten Nürnberg

Seit vielen Jahren ist der Tiergarten Nürnberg ein Vorreiter in der zoologischen Forschung. Zahlreiche Studien, die hier durchgeführt wurden, haben nicht nur unser Verständnis über das Verhalten und die Biologie vieler Tierarten vertieft, sondern auch praktische Erkenntnisse für das Management von Tieren in menschlicher Obhut geliefert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Verhaltensstudien und bioakustischen Untersuchungen. Wie kommunizieren Delfine oder Manatis? Wie können wir das Verhalten von Eisbären oder Greifvögeln besser verstehen, um ihre Bedürfnisse im Zoo optimal zu erfüllen? In diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt und der Universität Erlangen besonders wichtig. Moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI) spielen eine immer größere Rolle, wenn es darum geht, Verhaltensdaten schneller und präziser zu erfassen und auszuwerten. Hier ist der Lehrstuhl für Maschinelles Lernen und Datenanalytik der FAU unser wichtiger Partner. Auch die Hormonanalyse ist ein wichtiges Werkzeug, um den Gesundheitszustand und die Fortpflanzung unserer Tiere zu untersuchen. All diese Arbeiten sind nur dank der Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungsinstitutionen und anderen Zoos möglich.

Netzwerke als Grundlage des Artenschutzes

Artenschutz ist eine globale Aufgabe, die nur durch ein starkes internationales Netzwerk erfolgreich bewältigt werden kann. Der Tiergarten Nürnberg engagiert sich seit Jahrzehnten in der Zucht bedrohter Tierarten, etwa der Bartgeier oder der Przewalski-Pferde. Diese Tiere werden nicht nur im Tiergarten gehalten, sondern auch erfolgreich in ihren natürlichen Lebensraum zurückgeführt. Solche Projekte erfordern die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, Naturschutzverbänden und lokalen Gemeinschaften. Bei den Bartgeiern arbeiten wir

eng mit der Vulture Conservation Foundation sowie der EAZA durch das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) zusammen.

Ein herausragendes Beispiel für die Bedeutung von Netzwerken ist die Zusammenarbeit mit YAQU PACHA, einer Organisation, die sich dem Schutz bedrohter Wasser- und Meeresäugetiere widmet. Ebenso sind die National Marine Mammal Foundation, die Federal University Rio Grande in Brasilien, die NGO GEMARS sowie die Organisation OMACHA wertvolle Partner in unseren internationalen Artenschutzprojekten. Gemeinsam werden Projekte umgesetzt, die nicht nur Tiere schützen, sondern auch die lokale Bevölkerung aktiv einbeziehen. Dieses Zusammenspiel aus biologischer Forschung und menschlicher Zusammenarbeit ist der Schlüssel für nachhaltigen Erfolg im Artenschutz.

Blick in die Zukunft

Diese Artikelserie wird in den kommenden Ausgaben der Vereinsmanati die Vielfalt der Forschungs- und Artenschutzprojekte des Tiergartens Nürnberg beleuchten. Freuen Sie sich auf Einblicke in Verhaltensstudien, die Verwendung modernster Technologien wie KI, sowie auf spannende Berichte über internationale Kooperationen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch ausdrücklich bei den Mitgliedern des Vereins der Tiergartenfreunde und den Tierpaten bedanken. Ihre Unterstützung ermöglicht viele dieser wichtigen Arbeiten – von der Finanzierung neuer Forschungsprojekte bis hin zum Bau moderner Anlagen wie der neuen Zuchtvoliere für Bartgeier.

Gemeinsam können wir Großes erreichen und dazu beitragen, dass bedrohte Arten eine Zukunft haben – sowohl im Tiergarten als auch in der freien Wildbahn.

Weitere Informationen zu den Forschungs- und Artenschutzprojekten des Tiergartens finden Sie auf unserer Homepage: www.forschen-handeln-erhalten.de. Dort werden mehr als 20 Projekte vorgestellt, an denen der Tiergarten arbeitet, sowie die Partner, ohne die diese Arbeit nicht möglich wäre.

Als erster Artikel dieser Serie geht es um ein Projekt unseres Kollegen Dr. Ralph Simon, der über Fledermäuse forscht und wie diese Tiere sich selbst heilen.

Text: Dr. Lorenzo von Fersen



Eine Blütenfledermaus im Manatihaus beim Anflug an den Fledermausflügelscanner. Im Gegenlicht (unsichtbares Infrarotlicht) können mit Hochgeschwindigkeits-Infrarotkameras die Flügelstrukturen erfasst werden.

GEHEIMNISVOLLE ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN TROPISCHER FLEDERMÄUSE: EIN BLICK IN DIE WELT DER SELBSTMEDIKATION

Forscher des Tiergartens Nürnberg und der Universität Erlangen-Nürnberg arbeiten in einem internationalen Forschungsverband an der Frage ob Fledermäuse, wenn sie krank sind, gezielt Pflanzen fressen, die heilende Wirkung haben. Dieses Verhalten wird bei vielen Tiergruppen beobachtet, für Fledermäuse gibt es bisher kaum Beobachtungen dazu, obwohl selbstmedikatives Verhalten bei dieser Tiergruppe besonders interessant wäre.

Selbstmedikation ist ein faszinierendes Verhalten, das bei verschiedenen Tiergruppen beobachtet werden kann. Primaten wie Schimpansen konsumieren gezielt bestimmte Pflanzen mit medizinischen Eigenschaften, wenn sie erkrankt sind - sie kauen bittere Blätter bei Magenbeschwerden oder schlucken raue Blätter, um Darmparasiten zu bekämpfen. Insekten zeigen ebenfalls bemerkenswerte selbstmedikative Verhaltensweisen: Honigbienen sammeln vermehrt Propolis bei Infektionen im Stock wegen seiner antimikrobiellen Eigenschaften, während Ameisen Harze in ihre Nester integrieren, die Pilzbefall reduzieren. Bei Vögeln bauen Arten wie Stare frische Kräuter mit insektenabweisenden Eigenschaften in ihre Nes-

ter ein, und einige Arten baden in Ameisenkolonien, um sich mit Ameisensäure gegen Federmilben zu behandeln. Säugetiere wie Bären kauen Wurzeln mit antimikrobiellen Eigenschaften, Elefanten verzehren spezifische Pflanzen zur Geburtseinleitung, und Wölfe fressen bestimmte Gräser zur Reinigung ihres Verdauungssystems. Diese Beispiele veranschaulichen, wie Tiere intuitiv natürliche Substanzen mit gesundheitsfördernden Eigenschaften in ihrer Umgebung identifizieren und nutzen können.

Besonders tropische Fledermäuse zeigen auch interessante und manchmal rätselhafte Ernährungsgewohnheiten. In den Amazonasgebieten wurden fruchtfressende Fledermäuse dabei beobachtet, wie sie während der Trächtigkeit oder Laktation Minerallecken aufsuchen, um Ton zu fressen oder tonhaltiges Wasser zu trinken. Manchmal nehmen sie auch bestimmte Blätter zu sich, die deutlich weniger Nährstoffe enthalten als ihre normale Nahrung. Die Gründe für dieses Verhalten sind unklar. Eine mögliche Erklärung könnte die Selbstmedikation sein, also der Konsum oder die Nutzung therapeutischer Stoffe zur Linderung von Krankheiten oder Infektionen. Obwohl

AUS DEM TIERGARTEN

Selbstmedikation wie schon erwähnt bei vielen Tierarten untersucht wurde, ist sie bei Fledermäusen noch nicht dokumentiert. Dr. Ralph Simon, Verhaltensökologe und Forschungskurator am Tiergarten Nürnberg will dies ändern und hat dazu in Zusammenarbeit mit Dr. Rachel Page vom Smithsonian Tropical Research Institut (STRI) das interdisziplinäre SELFCURE-Projekt ins Leben gerufen.

Ihr Interesse an diesem Verhalten bei Fledermäusen hat zwei Hauptgründe. Erstens können Fledermäuse eine Vielzahl von Parasiten und Krankheiten beherbergen, die möglicherweise ein Verhalten zur Selbstmedikation auslösen. „Wir wissen erstaunlich wenig darüber, wie Krankheiten sich in Fledermauspopulationen ausbreiten und zirkulieren“, erklärt Dr. Page, und fügt hinzu, dass dies unser Verständnis der Verbreitung von Epidemien einschränkt. Selbstmedikation könnte beeinflussen, ob kranke Fledermäuse sich erholen oder überhaupt krank werden. „Das ist sowohl für die Überwachung der Gesundheit von Fledermäusen zum Zweck des Naturschutzes wichtig, als auch für die Bestimmung, wann und wo man Fledermaus-Mensch-Interaktionen eindämmen sollte, um Erregerübertragungen zu verhindern.“ Zweitens haben Fledermäuse ein ausgezeichnetes räumliches Gedächtnis und starke soziale Bindungen. Einige Arten teilen Informationen über geeignete Schlafplätze und kehren Jahr für Jahr zu ihren angestammten Nahrungs-

Überwinterungs- und Fortpflanzungsgebieten zurück. Vampirfledermäuse, eine sehr soziale Art, pflegen sich gegenseitig und teilen Blutmahlzeiten, wenn ein Kolonienmitglied keine Nahrung finden konnte. Dieses Verhalten verändert sich, wenn Vampirfledermäuse krank sind; ähnlich wie Menschen halten sie soziale Distanz, was möglicherweise die Verbreitung von Krankheiten in der Kolonie verhindert. Doch eine Ausnahme gibt es: enge Verwandte bleiben in der Nähe, um sich auch bei Krankheit weiter um sie zu kümmern.

Angesichts ihrer außergewöhnlichen kognitiven Fähigkeiten und dynamischen Sozialstrukturen fragt sich das SELFCURE-Team, ob Fledermäuse lernen können, bestimmte Pflanzen mit heilenden Eigenschaften zu assoziieren – und diese Informationen innerhalb ihrer sozialen Netzwerke zu verbreiten. Die Wissenschaftler hoffen, dass ihre Untersuchungen aufzeigen werden, wohin Fledermäuse gehen, wenn sie krank sind, welche Pflanzen sie in der Wildnis auswählen und ob sie diese Verhaltensweisen durch das Beobachten anderer Fledermäuse lernen können.“Das von der angesehenen internationalen Human Frontiers Science Program Organisation zur Forschungsförderung unterstützte Projekt erhielt zudem zusätzliche EU Mittel zur Unterstützung ukrainischer Wissenschaftler, deren Arbeit durch den Krieg beeinträchtigt wurde.



Eine Gruppe von Zeltfledermäusen aus der Familie der Blattnasenfledermäuse. Die Tiere hängen in ihrem Zelt, das sie sich aus einem Palmblatt gebaut haben.

AUS DEM TIERGARTEN



Porträts von drei Arten von Blattnasenfledermäusen (von links nach rechts: Fruchtvampir, Rundohrblattnase, Großohrblattnase). Diese südamerikanische Fledermausfamilie ist für das im Text beschriebene Forschungsprojekt besonders interessant.

Das SELFCURE-Team hat bereits zwei Forschungsreisen nach Panama unternommen, an denen auch die ukrainischen Wissenschaftler beteiligt waren. Während dieser Forschungsaufenthalte haben die Wissenschaftler bisher mehr als 350 individuelle Fledermäuse und 37 verschiedene Fledermausarten gefangen. Ziel ist es zunächst herauszufinden, ob unter diesen Tieren erkrankte Individuen oder solche mit besonders vielen Parasiten sind. Dies wird

durch Blut-, Speichel- und Fellproben bestimmt. Kotproben geben dann über genetische Untersuchungen Aufschluss darüber, ob kranke oder parasitierte Tiere andere Nahrung zu sich nehmen als gesunde.

Der nächste Schritt werden sogenannte Cafeteria-Experimente sein, bei denen den Fledermäusen unterschiedliche Früchte und Pflanzen angeboten werden und beobachtet wird, welche Wahl die Tiere mit unterschiedlichem Gesundheitszustand treffen. Wichtig bei all diesen Experimenten ist, dass man die Tiere individuell unterscheiden kann. Hierzu hat der Tiergarten Nürnberg einen wichtigen Beitrag geleistet, indem eine neue, nicht-invasive Methode entwickelt wurde, die Tiere anhand ihrer Flügelstrukturen zu erkennen. Fledermäuse haben feine Muster in ihren Flügeln, die ähnlich wie ein Fingerabdruck verwendet werden können, um Individuen voneinander zu unterscheiden.



Ein Prototyp eines Fledermausflügelscanners im Manatihäus. Der Scan kann die „Wingprints“, also die Flügelstrukturen an denen die Tiere individuell zu erkennen sind, aufnehmen.

Mithilfe der Fledermauskolonie im Manatihäus des Tiergartens Nürnberg konnte, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Maschinelles Lernen und Datenanalytik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, diese Methode entwickelt werden, die jetzt in Panama zum Einsatz kommt. Der Vorteil dieser Methode ist, dass sie im Vergleich zur Beringung oder anderen Verfahren völlig nicht-invasiv ist und den Tieren nicht schaden kann. Dies zeigt erneut, wie vielfältig und wichtig Forschung in zoologischen Gärten ist und wie gut sie zum Gelingen innovativer und wichtiger internationaler Forschungsprojekte beiträgt.

Text: Dr. Ralph Simon

KAMPAGNE „FREIE NATUR“

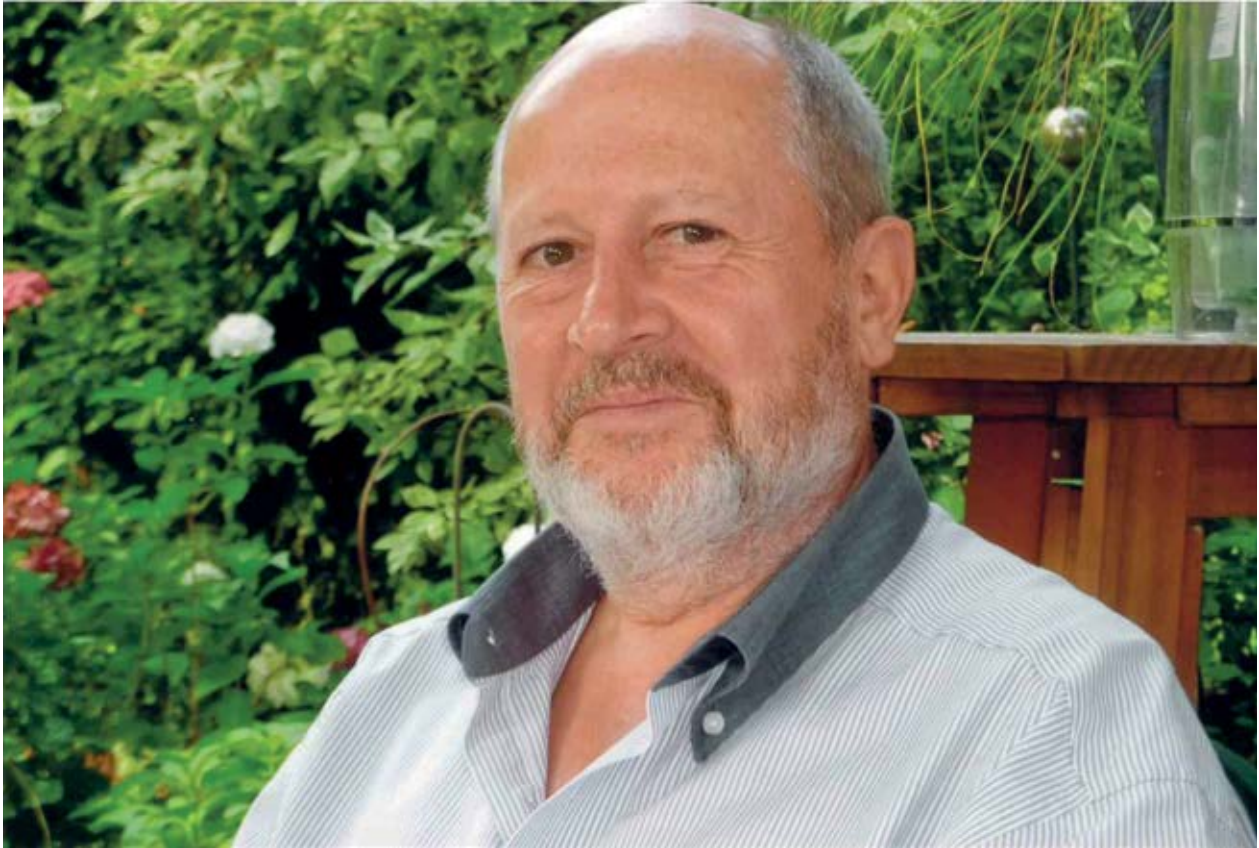
SEHNSUCHT, WAHRHEIT, IRRTUM?

Wieviel Wildnis wollen wir als Gesellschaft zulassen? Wo treffen wir noch auf Natur? Und warum geht es im Artenschutz nicht um Schönheit? Diese und weitere Fragen stellt der Tiergarten in der Kampagne „Freie Natur?“.

Den Auftakt bildete die letzte Ausgabe des **manatimagazin**[®]. Begleitet wurde es durch eine Plakatserie mit einem Großflächenplakat und weiteren neun Motiven, die sich als A1-Plakate im gesamten Stadtgebiet finden ließen. Sie sind nach wie vor auch in Werbeträgern an Nürnberger Ortsausgangsstraßen zu sehen. Zusätzlich zu Magazin

und Plakaten läuft noch bis Juni 2025 eine Vortragsreihe im Naturkundehaus, in der Referentinnen und Referenten unterschiedlicher Fachrichtungen die Fragestellung aufgreifen und sie gemeinsam mit dem Publikum reflektieren. Die Kampagne ist als Einladung an uns alle gedacht, darüber nachzudenken, was Natur für uns bedeutet und welche Rolle wir in ihr spielen wollen. Als Tiergarten bilden wir eine Schnittstelle zwischen Stadt und Natur – und möchten mit Kampagnen wie dieser die Chance nutzen, gemeinsam mit der Gesellschaft naturschutzrelevante Themen, die uns alle angehen, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.





NACHRUF AUF KLAUS KOHLMANN

Mit großer Trauer nimmt der Vorstand des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. Abschied von Klaus Kohlmann, der über Jahrzehnte hinweg eine prägende Persönlichkeit in unserem Verein war. Sein ehrenamtliches Engagement begann 1995, als er das Amt des zweiten Vorsitzenden übernahm. 2008 wurde er erster Vorsitzender und führte den Verein mit großem Einsatz und Leidenschaft bis 2021.

Während seiner Amtszeit begleitete Klaus zahlreiche bedeutende Entwicklungen im Tiergarten Nürnberg. Unter seiner Mitwirkung und mit der Unterstützung des Vereins wurden wegweisende Projekte wie das Manatihaus, die Bartgeiervoliere und die Eisbärenanlage realisiert. Viele weitere Tieranlagen konnten durch das Engagement des Vereins unter seiner Führung finanziert oder gefördert werden. Sein unermüdlicher Einsatz trug maßgeblich dazu bei, den Tiergarten nachhaltig weiterzuentwickeln und zu unterstützen.

Neben seiner Arbeit im Verein engagierte sich Klaus viele Jahre in der Gemeinschaft der Zooförderer (GdZ), wo er von 1999 bis 2001 als Schatzmeister und von 2011 bis 2023 als

1. Vizepräsident tätig war. Für seine Verdienste wurde er 2023 als erstes Ehrenmitglied der GdZ ausgezeichnet.

Klaus war nicht nur ein außergewöhnlicher Unterstützer des Tiergartens, sondern auch ein geschätzter und herzlicher Mensch, mit dem die Zusammenarbeit stets angenehm und inspirierend war. Sein unermüdlicher Einsatz, seine Begeisterung für Zoos und sein großes Fachwissen werden uns sehr fehlen.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Sein Wirken und seine Verdienste werden unvergessen bleiben.

Im Namen des Vorstands des Vereins
der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.
Dr. Anja Pröhl-Kammerer und Dr. Lorenzo von Fersen

„LAAAAAAAANGWEILIG? – NICHT BEI UNS!!!“

Bei den TierEntdeckern handelt es sich um die Kinder- und Jugendgruppe des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg. Dieser Artikel soll Ihnen einen Einblick geben, was wir in den zurückliegenden Monaten alles erlebt haben und was es Neues bei uns gibt.

Am 03. August 2024 kam es bei den Tier-Entdeckern zu einem „Sprung ins kühle Nass.“ Hier waren wir zu Besuch bei Eisbären, Seelöwe und Co. Hierzu wurden die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in zwei Gruppen geteilt. Eine Gruppe besuchte mit Revierleiter Thorsten Krist die Eisbären und Seelöwen, während die andere Gruppe schaute, was sich hinter dem „Co.“ im Titel verbirgt.

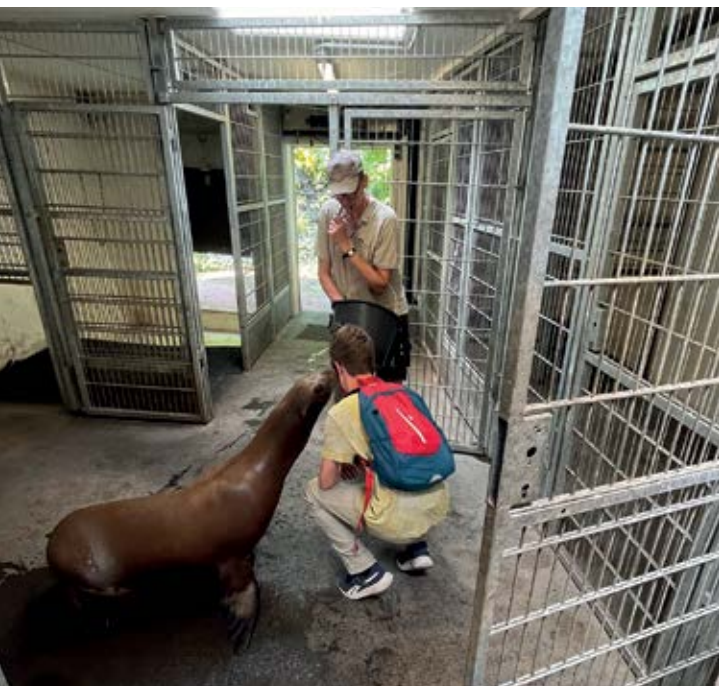
Dabei standen die TierEntdecker den Eisbären Aug in Aug vor deren Innengehege gegenüber. Um die großen, weißen Polarbewohner bei Laune zu halten, wurden sie von den Kindern und Jugendlichen an dem heißen Augusttag mit Lebertran und Karotten verwöhnt. Für die meisten von uns ein erstmaliges und unvergessliches Erlebnis! Weiter ging es bei den Seelöwen, wo wir erklärt bekamen, wie die Haltungsbedingungen sind und was es hierbei zu beachten gibt.

Während sich eine Gruppe nahe am kühlen Nass befand, machte sich der andere Gruppenteil zu den zweihöckrigen Wüstenschiffen, den Trampeltieren, auf. Dort lernten

wir etwas über die Tierart, deren Gewohnheiten, Pflege und das Vorkommen. Danach ging es in die Praxis! Emily Burgemeister und Stefanie Krüger brachten uns die Kamele Akiba, Nala und Ronja im wahrsten Sinne des Wortes näher.

Nach einer Karottenfütterung ging es ins Gehege, wo die Tiere, die Lust hatten, uns nach Art und Weise der Trampeltiere mit einem ebenfalls feuchten „Gesichtsstupser“ begrüßten. Nachdem man sich dann auf diese Art und Weise kennengelernt hatte, wurde ausgiebig gestreichelt und gekraut. Für dieses großartige Treffen verbunden mit aufregenden Tierbegegnungen danken wir sehr herzlich den engagierten Tierpflegerinnen und Tierpflegern des Aquaparks.

In der ersten Septemberwoche hieß es bei den TierEntdeckern: „Ist doch nur ne Spritze oder: Der Tierarzt kommt – Versteck Dich!“ Knapp 20 unerschrockene Kinder und Jugendliche machten sich bei diesem Termin am Ende der Sommerferien mit der Arbeit der Tierärzte im Tiergarten Nürnberg vertraut.



(links) Benjamin auf Tuchfühlung | (rechts) Die TierEntdecker Auge in Auge mit dem Wüstenschiff



Foto: Helke Hertzsch

(links) Analyse eines Röntgenbilds mit Dr. Hermann Will
(rechts) Unterricht im grünen Klassenzimmer

Wie werden Tiere narkotisiert? Wie wird Blut genommen? Werden die Blutproben aufgehoben und wenn ja, wie lange? Wie erfolgen Operationen? Welche Geräte werden hierzu verwendet? Das sind nur einige Fragen, die uns Dr. Hermann Will ausführlich, anschaulich und sehr geduldig erklärte. Jener hat uns viele Geräte gezeigt und deren Funktionsweise ausführlich und anschaulich nahegebracht. Besonders interessant war, dass gelegentlich auch renommierte Humanmediziner oder auch Fachärzte, welche auf ihrem Gebiet Spezialisten sind (z. B. Augenärzte) bei speziellen gesundheitlichen Beschwerden von Tieren zu Rate gezogen werden oder auch schwierige Eingriffe vornehmen und dadurch den Tiergarten unterstützen und so auch zum Tierwohl beitragen.

Bei den Zootierärzten existiert auch ein besonderer Kühlschrank, ein sogenannter „Ultra-Freezer“, der mehr als 5.000 Blutproben über Jahre hinweg konservieren kann – und das bei -80 Grad Celsius. Dies dient zum Beispiel der Erforschung von Krankheiten, die aktuell noch gar nicht als solche erkannt wurden. Dieses Gerät, wie auch einige andere, wurde vom Verein der Tiergartenfreunde finanziert. Lieben Dank an Dr. Hermann Will, der auf jede Frage einging und unserer Gruppe einen tiefen Einblick in die Arbeit der Tierärzte im Tiergarten Nürnberg ermöglicht hat.

Nachdem unser Oktobertermin krankheitsbedingt ausgefallen ist, wollten die TierEntdecker am 09. November 2024 hoch hinaus. Zusammen mit Zoopädagogin Barbara Reinhard erkundeten wir den neu eröffneten Klimawaldpfad.

Doch schon der Weg zum eigentlichen Ziel verlief spannend. Auf dem Waldlehrpfad erfuhren wir viel über heimische Sträucher und Bäume, z. B. dass das Laub liegen bleibt, damit es neue Nährstoffe liefert. Auch die Tierwelt kam nicht zu kurz und wir lernten etwas über die heimischen Waldbewohner. Zudem waren die Schwarz- und Weißstörche wie auch die verschiedenen Greifvogelarten ein Thema.

Danach haben wir den 450 Meter langen Klimawaldpfad erkundet, die einzelnen Spielstationen und pädagogischen Elemente ausprobiert und waren auch im „grünen Klassenzimmer“ zu Gast.

Außerdem haben wir als TierEntdecker-Gruppe ein kleines Andenken an unseren Ausflug hinterlassen. Am Eingang des Klimawaldpfads haben unsere Kinder und Jugendlichen – passend zum Thema – eine Tanne gepflanzt, die uns bei jedem Besuch an unseren schönen Ausflug im Herbst 2024 erinnert. Einige von uns wussten auch schon zu berichten, dass das Bäumchen wächst. Lieben Dank an Barbara Reinhard für die großartige Führung „in luftiger Höhe.“

Der letzte TierEntdecker-Termin des Kalenderjahres fand am 06.12.2024 statt. Nach einer kleinen Quizrunde im Tiergarten kehrten wir im Naturkundehaus ein, wo uns reich gedeckte Tische erwarteten. In diesem Zusammenhang sagen wir der Familie Wehenkel vom Kiosk „Zum Haubentaucher“ vielen Dank für die lieben Gaben zur Ausrichtung der Feier. Die Teams beim Quiz trennten sich im vorweihnachten Frieden mit einem Unentschieden und zum Abschluss gab es bei der TierEntdecker-Weihnacht auch kleine Geschenke. So endete das ereignisreiche Jahr 2024 für alle TierEntdecker und das Team.

Und was gibt's sonst Neues bei den TierEntdeckern?

Am 21. August 2024 fand ein Treffen zur Danksagung an die Arbeit der Ehrenamtlichen statt. Zum ersten Mal - Premiere, die Erste - war auch das Betreuersteam der TierEntdecker eingeladen. Wir danken auf diesem Weg Dr. Lorenzo von Fersen für die Einladung nach Gut Mittelbügl! Die Zeit verging wie im Flug und bei sommerlichen Temperaturen genossen alle Anwesenden das Gegrillte mit Salaten.

Wir starteten 2025 in ein neues „Kalender“-Jahr. Unsere Arbeitsgruppe mit Benjamin, Erik und Ralf hat bereits im vergangenen Jahr ein neues Projekt umgesetzt. Unsere Kinder und Jugendlichen konnten je drei selbstgemachte Fotos einsenden und die Jury hat die besten hiervon für einen TierEntdecker-Kalender 2025 ausgewählt und jenen in Druck gegeben. Das entstandene und gelungene Werk wurde in der Gruppe, sowie bei den Unterstützern in Verein und Tiergarten verteilt und feierlich überreicht - sogar unser Oberbürgermeister Markus König hat nunmehr einen Kalender von uns auf dem Schreibtisch stehen. Wir danken unserer Seniorpräsidentin Petra Schuller für das Sponsoring

Am Sonntag, den 06. Oktober 2024, fand im Tiergarten Nürnberg das Herbstfest statt. Hieran nahm die Gruppe der TierEntdecker erstmalig teil. Im alten Delfinarium präsentierten die Kinder und Jugendlichen ihre Ausstel-



Da geht's zum Klimawaldpfad

lungen und Vorträge zu den Themen „Beifang und Klimawandel“, die bereits auf der Artenschutzwoche des Tiergarten Nürnberg großen Anklang fanden. Die Gruppen waren mit großer Freude und viel Engagement im Einsatz.

Abschließend noch ein Hinweis in eigener Sache: Momentan haben die TierEntdecker einen großen Zuspruch. Die Gruppe platzt aus allen Nähten und alle vorhandenen Plätze sind belegt. Dies trifft auch auf das Betreuersteam zu. Deshalb können aktuell leider keine weiteren Kinder oder Betreuer aufgenommen werden. Bei Interesse kann gerne unter der E-Mailadresse: tierentdecker@tgfn.de nachgefragt werden, allerdings muss mit langen Wartezeiten bei der Aufnahme in die Jugendgruppe gerechnet werden.

Wie man sieht, wird es uns bei uns nicht langweilig. Was zu Beginn des Jahres 2025 geboten war und ob es im neuen Jahr wieder ein Artenschutzprojekt der Gruppe gibt, verraten wir in der nächsten Heftausgabe.

Text: Gabi Steinel, Jürgen Schilfarth
& Michael Spengler



TIERGARTENFREUNDE-WEIHNACHTSFEIER

Die beiden parallel laufenden Weihnachtsfeiern der Tiergartenfreunde am 1. Advent erfordern schon im Vorfeld eine rechtzeitige und gute Organisation, damit alles reibungslos klappt. Dazu gehört die Einteilung der Ehrenamtlichen, das Bastelangebot für die Kinder, das Eindecken im Naturkundehaus und so weiter.

Die Veranstaltung im Kinderzoo begann mit der beliebten Tiergarten-Rallye, bei der die Mitglieder ihr Tierwissen unter Beweis stellen und erfolgreich die spannenden Rätsel lösen konnten. Für die kleinen Detektive gab es im Kinderzoo schließlich eine Belohnung für ihre Leistungen.

Bei Glühwein, Punsch, Lebkuchen und Plätzchen konnten sich die Besucher stärken und in geselliger Runde bei weihnachtlicher Atmosphäre ins Gespräch kommen. Ein weiteres Highlight war das Basteln kleiner Rauschgoldengel. Mit viel Freude und Kreativität entstanden wunderschöne Kunstwerke, die die Kinder mit nach Hause nehmen durften.

Mit leuchtenden Laternen ging es zum Schluss noch zum Haus der Tiergartenfreunde. Dort stand der Nikolaus mit seinen Engeln und verteilte die kleinen Geschenke und Süßigkeiten. Damit endete dann die sehr gelungene Veranstaltung.

Während es im Kinderzoo immer sehr lebhaft zugeht, ist es im Naturkundehaus bei Kaffee und Gebäck deutlich gemütlicher. Die Gärtner hatten diesmal eine tolle Wichtel-Deko aus Moos gezaubert. Die Tische waren liebevoll dekoriert und eingedeckt. Den musikalischen Teil übernahm sehr kurzfristig Frau Simona Tomisc. Zu hören gab es nicht nur Weihnachtliches, sondern auch Gospellieder. Doch trotz der ganzen Mühen merkte man bereits bei den Anmeldungen ein reduziertes Interesse im Vergleich zu den Vorjahren.

Letztlich kamen zur Weihnachtsfeier dann noch mal weniger als angemeldet. Erklären können wir uns den Rückgang leider nicht. Es wäre daher für uns sehr hilfreich, wenn wir von unseren Mitgliedern entsprechende Rückmeldungen bekämen. Gerne per Mail oder telefonisch. Denn nur wenn wir wissen, woran es liegt, können wir es besser machen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Text: Gaby Wagner und Claudia Nagler

AUS DEM VEREINSLEBEN



MÖGELDORFER WEIHNACHTSMARKT

Der 13. Mögeldorfer Weihnachtsmarkt am zweiten Adventswochenende stand diesmal wettermäßig unter einem weniger guten Stern. Denn am Samstag begann es bereits gegen Mittag zu regnen und der Regen zog sich bis zum Abend hin. Die gute Laune ließen wir uns dadurch aber nicht vermiesen, obwohl natürlich deutlich weniger Besucher kamen. Doch der Sonntag entschädigte dann mit trockenem Wetter und großem Besucherandrang. Viel Prominenz besuchte uns an unserer Bude: Nürnbergs OB Markus König, Tiergartendirektor Dag Encke und das Röthenbacher Christkind. Und so waren am Ende doch alle Teilnehmer glücklich und zufrieden.

Text: Gaby Wagner und Claudia Nagler

KINDERRÄTSEL

Der Name „Harpyie“ stammt aus der Mythologie.

1

Die Aussage, die Harpyien - Töchter des Meerestitanen Thaumas und der Okeanide Elektra - seien Mischwesen zwischen Frau und Vogel und vogelähnliche Dämonen des Sturms, ist der

- D** griechischen Mythologie
- K** römischen Mythologie
- L** keltischen Mythologie entlehnt.

Auf Grund der extremen Größe dieses Greifvogels ist das Verbreitungsgebiet der Harpyie

2

- E** die skandinavische Halbinsel, auf der sich die Staaten Norwegen und Schweden sowie der Nordwesten Finnlands befinden. Die Harpyie bewohnt dort vor allem die Mischwälder.
- O** Süd-Mexiko über ganz Mittelamerika bis Südbrasilien und Argentinien. Die Harpyie lebt in tropischen Regenwäldern.

3

Die Harpyie mit dem markanten Gefieder gilt als der physisch stärkste Greifvogel. Welche Aussage ist zutreffend?

- M** Obwohl die Flügel eher kurz und breit sind, hat der Vogel einen kräftigen Rumpf und einen sehr langen Schwanz. Kräftige Krallen, die zwischen 7 und 13 Zentimeter lang werden und der kräftige Schnabel machen die Harpyie zu den stärksten Greifvögeln der Erde.
- T** Die Terzel (Männchen) sind unverkennbar größer als die Weibchen und haben ein deutlich schwereres Gewicht. Deshalb kümmern sich während der Brutzeit auch ausschließlich die Männchen um den Schutz der Eier. Die Notwendigkeit zur Verteidigung hat die Harpyie deshalb zum stärksten Greifvogel gemacht.

Der Horst einer Harpyie liegt meist in der Krone mächtiger Bäume wie z.B. Paranus-, Mahagoni- oder Kapokbäumen in Höhen zwischen 25 bis 55 Metern. Das stabile Blätterdach und die starken Astgabeln schützen und stützen das große Nest.

5

Harpyien brüten nur alle zwei Jahre. Dann legt das Weibchen in der Regel drei Eier. Nach 56 Tagen Brutzeit schlüpft der erste Jungvogel. Die anderen Eier werden dann nicht mehr bebrütet. Die Mutter beschützt ihr Küken 10 Wochen - doch mit wieviel Monaten ist das Jungtier selbständig?

- M** mit ca. 10 Monaten
- N** mit ca. 15 Monaten
- P** mit ca. 20 Monaten

4

Trotz ihrer enormen Größe sind Harpyien äußerst wendige Flieger und können sogar zwischen den mächtigen Baumkronen nach Beute jagen. Deshalb stehen auf dem Speiseplan dieser „Waldadler“:

- I** Säugetiere wie Affen, Faultiere, Agutis, Opossums und Nasenbären, aber auch Vögel, Schlangen oder Echsen. Mit den starken Krallen zerlegen sie größere Beute und transportieren sie in Teilen zum Nest.
- U** Wie andere Vögel auch ernährt sich die Harpyie von Fischen, Beeren und Nüssen, sogar Kokosnüssen. Dabei nutzen sie ihre starken Krallen zum Öffnen der harten Nusschale, mit der Kokosmilch füttern sie die Jungtiere.

Welche Schutzmaßnahmen zur Rettung eines der größten Greifvögel der Welt muss es - vorzugsweise - geben?

7

- B** Heimatliche Schutzgebiete, dortige Wiederaufforstung und Umweltbildung in lokalen Gemeinschaften.
- A** Umsiedlung der Tiere in andere Habitate außerhalb ihres natürlichen Lebensraumes.
- Y** Züchtung kleinerer Arten von Harpyien mit geringerem Raumbedarf.

6

Die Harpyie wird auf der Roten Liste bedrohter Tierarten der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet eingestuft. Warum?

- G** Diese besonderen Vögel haben großen Raumbedarf. Durch Brandrodung für Landwirtschaft und Infrastruktur verliert die Harpyie diesen Lebensraum. Eine entscheidende Rolle spielt neben der Jagd nach diesem „mystischen“ Vogel auch der menschengemachte Klimawandel. Dieser verändert den Regenwald und beeinflusst den Beutebestand.
- V** Weil die Menschen glauben, dass die Harpyien als „Dämonen des Sturms“ Einfluss auf den Klimawandel nehmen können und sie davon überzeugt sind, dass sich durch die Jagd nach diesen Greifvögeln das Klima wieder erholen kann.

LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7

Die richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Fragen von 1 bis 7 verraten den Namen der Harpyie im Nürnberger Tiergarten.

Quellen: Infotafeln im Tiergarten Nürnberg | Internet (Webseite Tiergarten Nürnberg, Wikipedia) | Text: Gabi Steinel



Foto: Thomas Hahn

Impressum VisdP: Dr. Lorenzo von Fersen, Stellv. Vorstand • Redaktionsteam: Dr. Lorenzo von Fersen, Jonas Straub, Gaby und Harry Wagner • Auflage: 6.800 • Ansprechpartner Büro der Tiergartenfreunde: Ute Döbel, Karin Wolf-Kaltenhäuser, Tel.: 0911/54 54 831, E-Mail: kontakt@tgfn.de • Ansprechpartnerin zum Thema Tierpatenschaften: Monika Prell, Tel.: 0911/54 54 838, E-Mail: monika.prell@stadt.nuernberg.de